



IHREN ENERGIEGELADENEN BAYERISCHEN MITTELALTER-FOLK-ROCK präsentierte auf der Bühne des Bühler Schüttekellers die Gruppe Irxn. Foto: Keller

ABB - 23.05.2016

## Eine spielfreudige Truppe

Die bayerische Band Irxn gefällt im Schüttekeller mit kraftvollem Spiel

Manchmal braucht es einen Umweg, um zusammenzufinden: Die bayerische Band Irxn hatte sich bereits vor einiger Zeit bei Rüdiger Schmitt beworben, doch irgendwie ging die Anfrage unter. Als dann eine mittlerweile im Badischen heimisch gewordene Freundin der Musiker nachhakte, machte der Vorsitzende des Vereins Kleinkunst im Schüttekeller sogleich Nägel mit Köpfen. Bei ihrer Premiere im zweiten Anlauf begeisterte die spielfreudige Truppe am Samstagabend mit ihrem energiegeladenen bayerischen Mittelalter-Folk-Rock.

Irxn ist altbayrisch und meinte ursprünglich die Achsel, im übertragenen Sinne aber Kraft oder Energie. Kraftvoll agierte auch das weiß-blaue Quintett um Frontmann, Sänger und Gitarrist Bernie Maisberger und die Geigerin Trixi Weiss, die dem Sound mit ihrem virtuosen Fiddle-Spiel einen unverwechselbaren Stil aufdrückte. Gitarrist Reinhold Alsheimer steuerte bei seinen Soli ungeahnte Klangfarben bei, die Rhythmusektion mit Peter Geschwandtner am Bass – die Tuba blieb bei dem Baden-Trip leider daheim – sowie dem Percussionisten Axel Knöll

machte viel Druck und hielt das Tempo immer hoch.

Irxn schreiben eigene Lieder oder versehen Melodien mit ihren eigenen Texten. Nicht immer sind die Texte aus der Feder von Bernie Maisberger dabei für Nicht-Bayern zu verstehen, aber auch dann funktioniert die Dynamik der Songs, die jederzeit überkommt.

Stilistisch erinnert doch einiges an

### Im zweiten Anlauf zur Bühler Premiere

Mittelalterbands, die Geschichten erzählen über „Vogelfreie“ oder Gewalt und Terror („Die Angst geht um“). Dazwischen schlich sich aber auch ein Sommer, Sonne, Gute Laune-Offbeat-Song über die „Leichtigkeit des Seins“ ein. Der Tanz „Saltatio ignis“ im schrägen Sieben-Achtel-Takt gefiel durch sphärische Geigenklänge.

Die Chemie zwischen Publikum und Band stimmte von Anfang an und so klappten auch die Mitsing-Refrains beim „Maiaufstand“ hervorragend, wo-

bei die als „politisches Frühlingslied“ angekündigte Nummer eher fröhlichen Charakter hatte. Auch Heimatgeschichten vom bayerischen Hiasl, der auch als „deutscher Robin Hood“ bezeichnet wurde, weil er die Reichen beraubte und den Armen gab, hatten die Musiker vertont und vertextet. „Nichts ist so schön, wie frei zu sein“, lässt Maisberger den Rebell aus Kissingen singen.

Auch griffen Irxn osteuropäische Melodien wie den Csardas auf, einen ungarischen Wirtshaustanz („Zigano“), oder eine Sirba aus dem schwäbischen Banat in Rumänien, letztere inklusive einer kleinen Tanzeinlage. Eine Quadrille aus dem 14. Jahrhundert bildete die Grundlage für die wilde Jagd der Jagdaufseher nach dem „Wilderer auf der Flucht“.

Und natürlich wurden auch die Frauen besungen, ob als verwegenes „Wuids Luida“ oder als verträumte „Schlafende Maid“, wofür Sänger Bernie Maisberger sogar auf die Knie sank. Erst nach vier Zugaben, darunter die durch die niederländische Band Bots bekannt gewordene Melodie „Sieben Tage lang“ mit bayerischen Text, durfte Irxn von der Bühne. Georg Keller